

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

47. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 26. November 1839.

Inhalt.

Das Reformations-Jubelfest zu Berlin. (Fortsetzung.) —
Frauenverein. — 28 Bekanntmachungen.

Das Reformations-Jubelfest zu Berlin. (Fortsetzung.)

Des Königs Majestät hatten auf Bitten der Stadt Berlin geruht, den 2. November für die Haupt- und Residenzstadt zu einem hohen Festtage zu erheben, und für denselben eine gottesdienstliche Feier in allen evangelischen Kirchen der Stadt anzuordnen. Tage zuvor wurde dieselbe in der Nachmittagsstunde von 5 bis 6 Uhr mit allen Glocken in dreien verschiedenen Pulsen eingeläutet. In den Zwischenpausen wurden die beiden Choral-Melodien: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ und „Nun danket Alle Gott“, von den Kirchtürmen herab, mit Posaunen geblasen. Diese Art der Einleitung des bevorstehenden hohen Festes verfehlte ihre Wirkung nicht und veranlaßte an einigen Orten die zahlreich versammelten Andächtigen zur Anstimmung jener erhebenden Lieder.

Mit Ausnahme der St. Nicolaikirche, in welcher die Hauptfeier des Tages um 11 Uhr stattfinden sollte, begann am 2. November schon Morgens 8½ Uhr in allen übrigen evangelischen, zu diesem Zwecke festlich geschmückten und erleuchteten Kirchen der feierliche Gottesdienst, nachdem in mehreren derselben schon vorher,
in

in andern nachher, zahlreichen Gemeinde-Versammlungen das heilige Abendmahl gereicht worden.

Für die ehrwürdige St. Nicolaikirche, welche die älteste Kirche der Residenz und die eigentliche Berliner Stadtkirche ist, war die Hauptfeier des Tages vorbehalten, und von des Königs Majestät die erbetene Erlaubniß zu einem feierlichen Kirchgange vom Königl. Rathhause nach der gedachten Kirche gegeben worden. Zur Theilnahme an demselben und an der angeordneten gemeinschaftlichen Abendmahlsfeier waren, außer den höchsten Militär-Behörden, eingeladen worden die Königl. Ministerien, die übrigen Staats-Behörden, die in der Residenz als Central-Administrations- und Justiz-Behörden ihren Sitz haben, der Senat der Universität, die Akademie der Wissenschaften, die Akademie der Künste, die Directoren, Professoren und Lehrer der königl. und städtischen Gymnasien, wie der höheren städtischen Schulen, die gesammte evangelische Geistlichkeit. Außerdem waren, mit Berücksichtigung des zur Disposition gestellten Raumes in der St. Nicolaikirche, Einladungen ergangen an die sämtlichen Bürger-Deputirte der städtischen Verwaltungs-Deputationen und Commissionen, an sämtliche Communal-Beamte in der Parochie der St. Nicolaikirche, namentlich an alle Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter, alle Armen-Commissions-Vorsteher und Mitglieder, die Servisverordneten, die Schiedsmänner in derselben, wie nicht minder an die in der Parochie wohnenden Stadtverordneten-Stellvertreter, ferner an Deputationen der hiesigen Bezirksvorsteher, der Versammlungen der Servisverordneten, der Armen-Commissions-Vorsteher und der Armenärzte, an Deputationen der Ältesten der Kaufmannschaft und der weltlichen Mitglieder des Consistoriums der französischen Kirche, an die ersten Altmeister der hiesigen Gewerke, die Vorsteher der Schützengilde und von den magistratualischen Beamten an die Büreauvorsteher und Cassenrendanten.

Schon

Schon von 10 Uhr ab versammelten sich auf dem Kölnischen Rathhause in den dazu bestimmten Sälen außer den Städtältesten, den Magistrats-Mitgliedern und den Stadtverordneten, die Deputationen der eingeladenen höchsten und hohen Staatsbehörden, die Geistlichkeit und die eingeladenen Communalbeamten. Die Communalbehörden der Stadt Spandau hatten der an sie ergangenen Einladung zur Theilnahme an der Feier durch Absendung einer Deputation gewillfahrt.

Um 10½ Uhr setzte sich der feierliche Zug unter Glockengeläute vom Kölnischen Rathhause aus, durch die breite Straße, über den Schloßplatz und die lange Brücke, durch die Königs- und Poststraße, nach der St. Nicolaikirche hin, in Bewegung. Die einzelnen Abtheilungen desselben wurden von Großmarschällen, deren vergoldete Stäbe mit dem Stadtwappen, dem Bär im silbernen Felde, versehen waren, und von Marschällen, die weiße Stäbe mit vergoldeten Knäufen trugen, geführt. Diese wie jene waren mit weißseidenen Schärpen von der rechten Schulter herab nach der linken Seite zu bekleidet. Drei Chöre, gebildet von den ersten Gesangsklassen des Berlinischen, des Friedrichswerderschen und des Kölnischen Gymnasiums, welchen Posaunen beigegeben waren, begleiteten den Zug an der Spitze, in der Mitte und am Schlusse, unter Absingung des erhebenden Liedes: „Ein' feste Burg ic.“ Die Geistlichkeit der Stadt, geführt durch den Bischof und Propst in Berlin, Dr. Kof, und den Bischof und General-Superintendent von Pommern, Dr. Ritsch, und nächst ihr die Deputation des Lehrstandes, an deren Spitze der Senat der Universität, unter Vortragung der ihre hohe Würde bezeichnenden beiden Scepter*) einherging, eröffneten als Träger und Vertreter der durch die Kirchenreformation gewonnenen heiligen Interessen, den Zug. Ihnen folgten die Deputa-

*) (Anmerk. der Staatszeitung.) Einer dieser beiden Scepter soll derjenige sein, auf welchen einst der Reformator Dr. Luther zu Wittenberg den Doctoreid geleistet hat. (?)

putationen der höchsten und hohen Staatsbehörden, nebst der Deputation der Stadt Spandau, geführt durch den Oberpräsidenten der Provinz, wirklichen Geheimen Rath von Bassewitz. Von den Militairbehörden der Stadt hatten sich die Commandeure der Berliner Landwehr, und der Repräsentant der Garnison dem Zuge angeschlossen. Die hohen Staatsbeamten waren in ihren Staatsuniformen erschienen und gaben dadurch dem Zuge einen äußeren Glanz. Der Magistrat und die Stadtverordneten nahmen, unter Vortritt der Stadältesten, die Mitte des Zuges ein. Hiernächst folgten in einer besondern Abtheilung die bereits oben erwähnten Communal-Beamten in großer Zahl. Die Altmeister der Gewerke bildeten den Schluß. Einhundert Schüler der ersten Klasse der städtischen Gymnasien und der städtischen Gewerbschule, wahrhaft ergriffen von der hohen Bedeutung der Feier, gleich jedem Theilnehmer, begleiteten als Marschälle, versehen mit weißen Stäben, an welche seidene Schleifen und Bänder mit Goldfranzen befestigt waren, mit weißseidenen Binden um den Arm und mit entblößtem Haupte, den Zug an beiden Seiten, und waren in der That eine Zierde des feierlichen Kirchganges.

In ernster, frommer Haltung bewegte der Zug sich langsam vorwärts. „Ein' feste Burg ist unser Gott“ wurde von allen Theilnehmern des Zuges gesungen, und mehrmals stimmten, wie unwillkürlich ergriffen, auch die umgebenden Volksmassen mit ein.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Frauenverein.

Für unsre 116 armen Waisen zur Winterbekleidung sind wir durch folgende milde Gaben erfreuet worden:
 Von Fr. L. G. R. N. 10 Thlr., von Fr. D. B. R. M. 1 Thlr.,

1 Zhlr., von Fr. Th. 1 Zhlr., durch letztere von Fr. Pr. E. 2 Zhlr., von Fr. Pr. B. . . . v durch erstere, von Fr. Pr. E. noch 1 Pack Sachen, von Fr. Pr. M — n 15 Ellen Gingham und 2 Schürzen, von Mad. W. 2 Zhlr., von H. D. L. G. U. R. 1 Rock, 1 Weste und 2 Zhlr., von Fr. R. D. W. Kr. durch Fr. Th. 2 Zhlr., von Fr. v. Sch. 2 Paar Schuhe, wofür wir verbindlich danken.

Sür den Frauenverein
Dürking.

Bekanntmachungen.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Lieferung des Fleisches, der Backwaaren, des Biers und der Bicualien, so wie der Erbsen, Linsen &c. für das hiesige Garnison Lazareth nach dem Bedürfnisse vom 1. Januar 1840 bis 1. Januar 1841 dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe dieser Forderungen ist ein Termin auf

den 6. December c. Vormittags 9 Uhr in der Wohnung unsers Rechnungsführers auf der Moritzburg anberaumt, wozu wir die Herren Bäcker, Fleischer, Brauer &c. mit dem Bemerken einladen, daß die diesfalligen Bedingungen alltäglich eingesehen werden können. Halle, den 16. November 1839.

Die Königl. Garnison = Lazareth = Commission.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der Nutzung des Siebichensteiner Pfarrzehnts auf 6 resp. 12 Jahre habe ich einen Termin auf

den 13. December Vormittag 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem ich Nachzulustige einlade. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Halle, den 22. November 1839.

Der Justizcommissar Wilke.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaarenfelle kauft zum höchsten Preise Gustav Jonson, Bräderstraße.

Seidenband = Empfehlung.

Ich empfehle für jetzt mein schon bekanntes und wohlaffortirtes Lager von Seiden-, Flor- und Modeständer von $\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Sgr. die allerbreitesten und modernsten die Elle, ferner eine große Auswahl von Gardinenfränzen von $\frac{1}{4}$ Sgr. bis 2 Sgr. die allerbreitesten und modernsten die Elle, eben so eine Auswahl von Handschuh-, leinenen und baumwollenen Bändern, und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Selbiges Lager befindet sich kleiner Sandberg Nr. 273 mit Firma bezeichnet.

Moritz Cohn.

☞ Mousselin de lain - Kleider in schönster Auswahl, weiße Ballkleiderzeuge, Batiste und Linons empfehle

S. M. Friedländer am Markte.

A. S. Silberberg in der Klausstraße hat unter heutigem Datum eine Sendung $\frac{1}{2}$ breite Thibets in allen Farben erhalten und verkauft die Elle 15 bis 20 Sgr., $\frac{1}{4}$ breite Mantelfutter die Elle 4 Sgr. in glatt und gemustert, auch von den so schnell vergriffenen Wintermägen sind wieder welche angekommen das Stück zu 4 Sgr. und viele neue Sorten Kattune die Elle von 3 bis 5 Sgr., auch weiße Waaren werden zu den allerniedrigsten Preisen verkauft; er bittet um gütigen Besuch.

Junge Mädchen, welche das Puz- und Blumenmachen erlernen wollen, so wie solche, welche schon darin arbeiteten, finden fortwährend Beschäftigung in der Blumen- und Modewaaren-Fabrik von E. Schuffenbauer.

Gesucht. Ein Logis von Stude, Kammer und Küche mit Zubehör wird jetzt oder zu Neujahr zu beziehen gesucht von

W. Herrig, Posamentierer.

Kleiner Sandberg Nr. 257.

Es sind zwei Stuben, mit oder ohne Meubles, jetzt gleich oder zu Weihnachten, auch ein Pferdestall und Kutschschuppen zu vermieten, Fleischergasse Nr. 154.

Alten ächten Varinas; Knaster in Rollen à Pfund
20 Sgr. und ausgezeichnet schöne Varinas, Blätter à
Pfund 16 Sgr. empfing und empfiehlt

J. S. Stegmann.
Märkerstraße Nr. 458.

Die ersten großen Ital. Maronen, so wie auch
Rhein, Kastanien empfiehlt C. S. Kisel.

Rechten Russ. und Hamb. Caviar empfiehlt
C. S. Kisel.

Frische Hollst. Auster und Holl. Speckbück,
linge bei C. S. Kisel.

Ameiseneier à Quart 5 Sgr. bei
C. S. Kisel.

Lachsheringe,

so wie alle andere Sorten ganz frisch empfiehlt Bolze.

Neunaugen ganz frisch und schön empfiehlt
Bolze.

Sehr große Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsefüß,
keulen und sehr schönes Rügenwalder Gänsefett em-
pfing G. Goldschmidt.

Von holl. Lachsheringen empfing etwas Ausgezeich-
netes und offerirt davon das Stück zu $1\frac{1}{2}$ — 2 Sgr.
G. Goldschmidt.

Im Hause des Fleischermeisters Hrn. Kunsch jun.,
K. Brauhausgasse Nr. 333, eine Treppe hoch, sind fort-
während eingemachte rothe Rüben nebst rother Rüben-
kaffee und Kornkaffee zu haben. Klar.

Mehrere gut ausgespielte Instrumente, Fortepiano's
und Klaviere, so wie auch neue, stehen bei mir zum
Verkauf aus, auch nehme ich Aufträge zur Anfertigung
neuer Instrumente unter der Versicherung der billigsten
und promptesten Bedienung an.

Zellhof, mus. Instrumentenmacher.
Rathhausgasse Nr. 237.

Wie es scheint, so ist es dem Entwender meines blauen Tuchmantels im Freiensfelde doch Ernst gewesen, obgleich ich es nur bisher als einen Scherz angesehen habe, und täglich in meiner Wohnung Nr. 601 auf die Zurückgabe meines Mantels gerechnet habe; da aber dieselbe bisher noch nicht erfolgt ist, so fordere ich denjenigen hiermit auf, sogleich meinen Mantel auszuliefern, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen und, da es von einem Herrn bemerkt worden ist, seinen Namen veröffentlichten werde.

Am 21. November ist auf dem Büschdorfer Wege eine Pferdebedecke von blauem Tuche gefunden worden, der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen unter den Weiden Nr. 1398.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches zu Weihnachten antreten kann. Zeugnisse untadelhaft sittlicher Aufführung und des Fleißes müssen bei der Anmeldung, welche in der K ü m m e l s c h e n Sortiments- Buchhandlung geschehen kann, vorgelegt werden.

Es wünscht eine Köchin zu Weihnachten ihr Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren auf dem großen Sandberge Nr. 265 bei Frau Müller.

Donnerstag den 28. Novbr. Vormittag 10 Uhr sollen im Thiele'schen Garten zwischen Halle und Böllberg 200 Stück Kirschbaumstämme nebst einer Parthie Reisholz in Haufen öffentlich versteigert werden.

Zwei blecherne Windöfen und ein fast neuer moderner Kachelauflatz steht billig zu verkaufen,
Freudenplan Nr. 642.

Ein fettes Schwein steht in Glaucha Nr. 1737 zu verkaufen!

Donnerstag den 28. Novbr. c. Wurstfest und Ball,
Sonntag den 1. December Kirmeß in Trotha, wozu ergebenst einladet
G. C. Bieler.